



Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt

Folge II/16

Leogang, im Juni 1972

Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Nach jahrelangen Vorarbeiten, vielen Ausschusssitzungen und zahlreichen Einzelbesprechungen glaubten wir im Frühjahr soweit zu sein, den Flächenwidmungsplan für die Gemeinde Leogang beschließen zu können, wozu wir entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet sind. Wie ich schon im letzten Bürgermeisterbrief berichten konnte, hat aber der bei der Gemeindevertretungssitzung anwesende Oberbaurat Dipl.-Ing. Fuxjäger den Entwurf des Flächenwidmungsplanes nach Salzburg mitgenommen, wo er nun schon einige Zeit liegt.

Was nun im einzelnen mit dem Flächenwidmungsplan geschieht, weiß ich nicht. Es kommen mir aber von sehr vielen Seiten Äußerungen zu Ohren, wonach unser Flächenwidmungsplan, wie wir ihn uns vorgestellt haben, in Salzburg sehr ungnädig aufgenommen wird. Man steht auf dem Standpunkt, daß der vorliegende Flächenwidmungsplan aus

Leogang ein Straßendorf machen würde und ist davon überzeugt, daß die Gemeinde unmöglich in der Lage wäre, für ein so ausgedehntes Siedlungsgebiet die entsprechenden Versorgungsanlagen zu schaffen.

Offenbar hat man nun die Absicht, wesentlich weniger Bauland auszuweisen und auch dieses nur soweit, als Streusiedlungen vermieden werden.

Es muß nun einmal abgewartet werden, welche Vorstellungen über Leogangs Entwicklung die verantwortlichen Herren in Salzburg hegen.

Ich habe mich gegen eine zu konzentrierte Baulandausweisung im Flächenwidmungsplan deshalb vehement zur Wehr gesetzt, weil ich es ablehne, daß durch den Flächenwidmungsplan zwei Klassen von Grundbesitzern geschaffen werden, nämlich die Baulandmillionäre und jene Grundbesitzer, die nicht einmal dann einen Grund als Bauland verkaufen können, wenn sie nur dann in der Lage sind, mit dem Erlös den dringend benötigten Traktor zu kaufen, die Küche zu renovieren oder das Stallgebäude neu zu bauen. Man kann nicht auf der einen Seite vom Bergbauern immer wieder fordern, daß er seiner Scholle treu bleibt, daß er seinen Hof weiterbewirtschaftet und dadurch wesentlich mit dazu beiträgt, die gewachsene Landschaft zu erhalten - eigentlich eine Aufgabe, die nicht dem einzelnen, sondern der Öffentlichkeit zukommt - auf der anderen Seite es ihm aber unmöglich machen, sich durch einen ohnedies nur bei dringender Notwendigkeit zu verkaufenden Grund die erforderlichen Mittel zu beschaffen.

Selbstverständlich bin ich mir darüber im klaren, daß es für die Gemeinde nicht leicht sein wird, die entsprechenden Versorgungseinrichtungen zu schaffen. Ich gehe aber davon aus; daß Leogang ohnedies schon ziemlich stark zersiedelt ist und daß grundsätzlich wahrscheinlich auf jeden Fall für die ganze Ausdehnung der Talenge die entsprechenden Einrichtungen geschaffen werden müssen. Wenn man damit getröstet wird, daß es ja die Möglichkeit der Ausnahme genehmigung gibt, dann bin ich deshalb etwas skeptisch, weil diese Möglichkeit jederzeit abgestellt werden kann und weil das Ausnahme genehmigungsverfahren doch ziemlich umständlich ist.

Wir befinden uns in einem gewissen Dilemma, weil der Flächenwidmungsplan so oder anders beschlossen werden wird. Ist die Gemeindevertretung auf jeden Fall dagegen, dann wird, wozu das Gesetz die Handhabe bietet, der Flächenwidmungsplan von der Landesregierung beschlossen. Einen solchen Fall möchte ich aber lieber nicht, weil hier auf die Leoganger Belange noch weniger Rücksicht genommen werden würde.

Aus der Gemeinde

- 1) Dank: Ich freue mich, daß mein Aufruf zur Beteiligung an der Aktion "Sauberer Pinzgau" ein so großes Echo gefunden hat. Ich danke allen, die mit dazu beigetragen haben, unseren Ort zu verschönern, vom Schulkind angefangen bis zu den ältesten Leogangern. Wir wollen aber unseren Ort nicht nur für den einen Tag säubern, sondern uns bemühen, das Bild der Ordnung und Sauberkeit das ganze Jahr über beizubehalten.
- 2) Kindergarten: Vor wenigen Tagen wurde mir eine Unterschriftenliste übergeben, womit die Errichtung eines Kindergartens in Leogang gefordert wird. Ich begrüße es, daß das Interesse für die Einführung des Kindergartens seit meiner letzten Umfrage so enorm gestiegen ist, und ich werde nun zusammen mit der Gemeindevertretung beraten, welche Möglichkeiten für die Erfüllung dieses Wunsches gegeben sind. Wahrscheinlich wird nichts anderes übrig bleiben, als mit einem Provisorium zu beginnen, später werden dann sicherlich auch die erforderlichen räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden können. Wenn alle, die auf der Liste unterschrieben haben, ihre Kinder in den Kindergarten schicken, dann ist auch die Auslastung garantiert.
- 3) Eigentumswohnungsbau: Wie schon vor einiger Zeit angekündigt, werden in Leogang neuerlich geförderte Eigentumswohnungen gebaut. Das Salzburger Siedlungswerk als Bauherr hat bereits Grund im Wachterwirtsfeld gekauft und hat mit den Vorarbeiten zum Bau bereits begonnen. Da für dieses Haus sehr reges Interesse besteht, sind die meisten Wohnungen bereits vergeben. Einige Garconnieren und ein oder zwei größere Wohnungen sind jedoch noch frei. Wer dafür Interesse hat, müßte sich allerdings gleich melden.

4) Kanzleiprüfung: Helene Müllauer, die im vergangenen Jahr in den Dienst der Gemeinde getreten ist, hat im Mai ihre Kanzleiprüfung sehr gut bestanden, davon in zwei Gegenständen sogar mit Auszeichnung.

5) Sonnenzug: Vom Sonnenzugskomitee wurde am 14. Mai 1972 an die Bevölkerung der Gemeinde Leogang folgendes Schreiben geschickt: "Der Sonnenzug 1972 grüßt auf seiner Fahrt durch Salzburg alle Bewohner von Leogang recht herzlich, in Erinnerung an die freundliche Aufnahme und Begrüßung des Sonnenzuges im Jahre 1970." Vom Sonnenzugskomitee erhielt ich außerdem einen Film, der 1970 gedreht wurde, und den ich bei Gelegenheit gerne vorführen werde.

Verkehrsvereinsanliegen

1) Erhöhung der Saisontaxe: Gemäß einstimmigem Beschluß der Gemeindevertretung wird die Saisontaxe ab 1. Mai 1973, also in einem Jahr, von 2,-- S auf 3,-- S erhöht, so daß zusammen mit dem Fremdenverkehrsförderungsbeitrag und der Getränkesteuer statt bisher 2,47 S 3,50 S abzuliefern sein werden. Die Erhöhung der Getränkesteuer für Frühstück wurde zwar noch nicht beschlossen, der vor kurzem im Gemeindeamt tätig gewesene Revisor der Gemeindeaufsicht hat aber eine Anhebung von 27 auf 30 Groschen verlangt. Wenn auch diese Erhöhung recht beträchtlich ist, so liegt sie doch in einer Größenordnung, wie sie in vergleichbaren Fremdenverkehrs-orten heute schon besteht. So hat beispielsweise Bruck a.d. Glocknerstraße 3,50 S, Neukirchen 3,50 S, Wagrain 3,50 S, Altenmarkt 3 bis 3,50 S.

Bei den Preisangeboten für das kommende Jahr muß also diese Saisontaxenerhöhung berücksichtigt werden. Außerdem wird sich eine Erhöhung durch die Einführung der Mehrwertsteuer ergeben, so daß bei den Preisanstellungen für das kommende Jahr große Vorsicht zu beachten ist.

2) Spazierwege: Bruno Pichler als Wegreferent des Verkehrsvereins ist bemüht, die Wege sauber zu halten, Stege und Brücken zu reparieren und die Bänke zu erneuern. Leider nehmen die Versuche von Jahr zu Jahr zu, die Wegbenützung einzuschränken. Darüber wird einmal gesondert zu sprechen sein. Jedenfalls ist unser Wegnetz

nicht ausreicht. Daher hat die Geschäftsführung auf Grund der bisherigen Erfahrungen erwogen, den Lift an 2 bis 3 Tagen in der Woche in der Früh und in den späten Nachmittagsstunden in Betrieb zu setzen. Die Betriebszeiten werden durch Anschlag bekanntgegeben. Auch für einen Hinweis auf diese Möglichkeit wird der Gast dem Vermieter dankbar sein.

Feuerwehr

1) Florianifeier: Die diesjährige Florianifeier war durch den Besuch des Landesfeuerwehrkommandanten Somvi ausgezeichnet. Er überreichte nachstehenden Feuerwehrmännern das Verdienstzeichen dritter Stufe, das ihnen vom Landeshauptmann als Chef des Landesfeuerwehrverbandes verliehen wurde:

Alois Höck, Hirnreit 39
Leonhard Mühlauer, Brandstattbauer
Georg Müllauer, Mauernbauer
Anton Pfeffer, Rosental 46
Georg Pfeffer, Ullach 15.

Außerdem wurden für 25-jährige und 40-jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet:

Siegmond Grießner, Kuglerbauer
Sebastian Madreiter, Embachbauer
Johann Scheiber, Ederbauer
Rupert Schmuck, Burgsteinbauer
Alfons de Mas, Leogang 55
Leonhard Müllauer, Leogang 8.

Ehrenmitglied Anton Pfeffer erhielt aus der Hand des Landesfeuerwehrkommandanten die sehr schön gestaltete Ehrenurkunde.

2) Leistungswettbewerb: Wenn am 17. Juni in Silz/Cberinntal die Feuerwehrleistungswettbewerbe abgehalten werden, so werden drei Leoganger Gruppen unter den Bewerbern sein. Eine Gruppe versucht, das Silberne Leistungsabzeichen zu erreichen, während die beiden anderen Gruppen das Bronzene Leistungsabzeichen anstreben. In den letzten Wochen haben die Bewerber das Training verschärft, und nach den bisherigen Leistungen ist anzunehmen, daß unsere Feuerwehrkameraden auch heuer wieder sehr gut abschneiden werden. Wenn wir ihnen noch ein wenig die Daumen halten, dann könnte nicht mehr allzu viel passieren.

Sensation beim Gauderfest

Beim Gauderfest in Mayerhofen wird nicht nur Bier getrunken, marschiert, gespielt und geranggelt, es finden auch andere Darbietungen wie Hahnenkämpfe und Widderstößen statt. Im vergangenen Jahr hat es einigen Leogangern der Sieger bei den Jungwiddern besonders angetan, so daß sie ihn erwarben. Heuer nun wollten sie den Zillertalern zeigen, daß sie mit dem Kauf einen guten Griff getan hatten. Zwar war der Pöchtl-Widder nicht der größte, aber schon bei seinen ersten Kämpfen zeigte er, daß er bei der Entscheidung dabei sein würde. Schließlich hatte er sich bis zum Endkampf durchgestoßen, wo ihm ein Widder riesenhaften Wuchses und unbändiger Kraft gegenübergestellt wurde, den man schon von vorneherein zum Sieger hatte ausrufen lassen wollen. Der Pöchtl-Widder hatte aber keine Angst, und mit ungeheurer Kraft und Schnelligkeit ging er seinen größeren Gegner an. Beim dritten Zusammenprall ging der große Widder in die Knie, und der Pöchtl-Widder war der vielbestaunte Sieger. Die Überraschung war so groß, daß man auf das Auszahlen des angekündigten Geldpreises vergaß und die Besitzer sich mit der Fahne begnügen mußten.

Aus dem alten Leogang

1896:

Zwischen dem 17. Februar 1895 und dem 12. September 1897 scheinen keine Protokollierungen von Gemeindeausschußsitzungen auf.

1897:

Am 12. September 1897 ist wieder ein neuer Gemeindeausschuß in Tätigkeit. Gemeindevorsteher ist Matthias Herzog; Gemeinderäte sind Josef Gruber und Josef Schreder; Gemeindeausschußmitglieder sind Johann Reiter, Martin Hechenberger, Johann Madreiter, Johann Frick, Johann Eder, Josef Müllauer, Martin Neumayer, Johann Gassner und Wolfgang Griebner. Bei der Wahl des Gemeindevorstehers dürfte es jedoch Unstimmigkeiten gegeben haben, denn für dieses Amt war Johann Poschacher, Bäckewirt, vorgesehen. Er hat sich jedoch geweigert, Gemeindevorsteher zu werden, weshalb er mit Beschluß des Gemeindeausschusses vom 7. November 1897 zu einer Strafe von 100 Gulden verurteilt wurde.

Der Gemeindeausschuß stimmt am 12. September 1897 der Errichtung einer Kantine durch Gabriel Kröll im Ullachgraben zu.

In der Sitzung am 16. Oktober 1897 wird der Freiwilligen Feuerwehr ein Jahrespauschale von 15 Gulden und ein kleines Bier bewilligt.

Bei der gleichen Sitzung wurde Johann Müllauer, Metzgerwirt, wegen wiederholter Übertretung der Polizeistunden zu 5 Gulden Strafe verurteilt.

1898:

In der Sitzung am 13. Februar erscheinen der Obmann der Freiwilligen Feuerwehr Leogang, Balthasar Niederseer, und sein Stellvertreter Georg Feichtner und stellen folgende Anträge, womit der Gemeindeausschuß einverstanden ist:

- 1) Daß von jedem Hause ein und von größeren Häusern zwei Mann zu erscheinen haben,
- 2) daß zur Neuanschaffung von 170 m Schläuchen, welche ungefähr auf 200 Gulden zu stehen kommen, eine freiwillige Sammlung veranstaltet und der Restbetrag von der Gemeinde ersetzt wird.

1897 muß ein Hochwasser ziemliche Schäden verursacht haben, denn in der Sitzung vom 3. April 1898 kommt zur Sprache, daß die Landesregierung für die Schadensausbesserung 1.300 Gulden zur Verfügung gestellt hat, womit vor allem die beschädigten Straßen, Wege, Brücken und Stege wiederhergestellt werden sollen. Gleichzeitig wird der Beschluß gefaßt, noch vor Beginn des Sommers die Wimmerbrücke wegen äußerster Dringlichkeit neu zu bauen.

Mehrere Sitzungen befassen sich mit einer Forderung des vorhergehenden Gemeindevorstehers Matthias Griebner, die er aus der Verwaltung von Kuratelsachen an die Gemeinde zu stellen hat. Nach längeren Auseinandersetzungen einigen sich die Gemeinde und der Altbürgermeister auf eine pauschale Abfindung von 700 Gulden.

In der Sitzung am 11. September 1898 erhebt der Gemeindeausschuß einstimmig Protest gegen eine Konzessionsverleihung zum Kleinverschleiß von Schnaps an die Krämerin Maria Lischer, "weil ein solcher Ausschank von sittlich höchst zweifelhaftem Wert ist und ohnehin bereits 10 Gasthäuser dahier rechtens bestehen."

In der Sitzung am 11. Dezember 1898 wird unter Punkt 7 dem Rupert Madreiter über sein Ansuchen vom 18. November zur Aufführung eines Anbaues lt. vorliegenden Bauplan auf Parzelle Nr. 94 und 95 der

Steuergemeinde Leogang die Bewilligung erteilt, aber unter der Bedingung, "daß dieses Haus niemals als Wirtshaus oder für irgendwelchen Ausschank geistiger Getränke benützt werde und im Falle eines Verkaufes die Gemeindevorsteherung verständigt wird."

1899:

In der Ausschußsitzung am 8. Jänner 1899 wird Matthias Streitberger, Irrachbauer, einstimmig zum Obmann und Kassier des Leoganger Dienstboten-Krankenvereines gewählt. Obmann-Stellvertreter wird Josef Gruber, Vorderriedbauer; als Ausschußmitglieder werden Leonhard Grießner, Brandstattknecht und Johann Wimmer, Gotthardknecht, gewählt.

In der Sitzung am 11. Mai 1899 beschließt der Gemeindeausschuß, die Straße über den Brentbichl herunter um 1 m und oben um 1/2 m breiter zu machen.

In der Sitzung am 23. Juli 1899 wird mit 6 zu 5 Stimmen das Ansuchen des Rupert Madreiter um Ausübung des Schankgewerbes bewilligt.

Die Neuwahl des Ortsschulrates Leogang, welche in der Gemeindeausschußsitzung am 12. November 1899 vorgenommen wurde, ergab die Entsendung von Johann Gassner, Millingbauer; Martin Neumayer, Hörlbauer und Johann Scheiber, Sinnlehenbauer.

Die Gemeinde Saalfelden hat beantragt, einen Tierarzt zu bestellen. Die Gemeinde Saalfelden hat beantragt, einen Tierarzt zu bestellen. Die Gemeinde Saalfelden hat beantragt, einen Tierarzt zu bestellen.

Darauf ging der Gemeindeausschuß Leogang nicht ein. Vehement wehrt sich der Gemeindeausschuß in der Sitzung am 31. Dezember 1899 gegen die Anstellung einer dritten Lehrkraft. Bei 159 ständigen Schülern und 11 Wochenschülern hält man die Anstellung einer dritten Lehrkraft für überflüssig.

Hansi Müllauer hat seinen vielen Erfolgen bei Redewettbewerben einen neuen hinzugefügt. Beim Redewettbewerb am 16.4.1972 wurde er neuerlich Salzburger Landessieger, Allerdings war er bedauerlicherweise verhindert, am gesamtösterreichischen Redewettbewerb der Landjugend teilzunehmen, wo er bekanntlich im Vorjahr als achter ganz ausgezeichnet abgeschnitten hatte.

Schließlich freue ich mich, allen Leogangerinnen und Leogangern mitteilen zu können, daß Dipl.-Ing. Sebastian Müllauer zum Oberbaurat befördert wurde. Er hat damit nach kaum 8-jähriger Tätigkeit bei der Landesregierung eine Position erreicht, die seinem Können und seinem Arbeitseinsatz das beste Zeugnis ausstellt.

Mit Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, beglückwünscht den jüngsten Oberbaurat mit Anerkennung und Freude

Ihr Bürgermeister